

Grande Traversate delle Alpi (GTA) 1. Teil, Bericht und Fotos Teil 1/4



Bericht: bericht-2005-09-29-grande-traversate-delle-alpi-gta-1-teil-bericht-und-fotos-teil-1-4
© 2013 SAC Aarau, <http://sac-aarau.ch>. Alle Rechte vorbehalten.

Fotobericht vom 29. September 2005 mit 11 Fotos.

Tourenbericht

Teil 2/4 - Teil 3/4 - Teil 4/4 - 1. Teil: Domodossola-Ivrea, 16. bis 24. Juli 2005. Fotos von Peter Demuth, Andreas Schmid (A) und Heinz Bürklin (H). 15 Teilnehmer. Jeden Tag über mindestens einen Pass.

Tourenausschreibung: 16. - 24. Juli: Grande Traversate delle Alpi (GTA), 1. Teil. Weitwanderung durch die Piemonteser Alpen. TL: Peter Demuth. LK: 1:200'000 Blatt 3; ital. Wanderkarte IGC, 1:50'000 Blatt 9 + 10. Die GTA ist eines der überzeugendsten Beispiele für einen umwelt- und sozialverträglichen Tourismus im gesamten Alpenraum, denn die Route verläuft stets auf alten Wegen. Uebernachten kann man ausschliesslich bei Einheimischen und der Wanderer erlebt eine touristisch wenig erschlossene Alpenregion aus der Perspektive der lokalen Bevölkerung. Landschaftliche Höhepunkte sind die extremen Kontraste zwischen den vergletscherten Walliser Alpen und der nahen Po-Ebene. Die Gegend ist teils einsam, von Abwanderung geprägt die traditionelle bergbäuerliche Welt jedoch gut erhalten. Die GTA wurde vor 25 Jahren von Turiner Alpinisten, Journalisten und Wissenschaftlern mit der Gründung eines Trägervereins ins Leben gerufen. Bis heute ist sie nördlich der Alpen ein Geheimtipp geblieben. Ursprünglich führte sie von Molini im Anzascatal durch den ganzen piemontesischen Alpenbogen bis Upega in den ligurischen Alpen. Inzwischen wurde sie verlängert, im Norden durchs Formazza bis zum Nufenen und im Süden bis ans Mittelmeer. Sie ist Teil des Sentiero Italiano, der das ganze Land durchquert. Wir werden den 1. Teil der alten Version, mit einem Quereinstieg ab Pontegrande, unter die Füsse nehmen. Damit können wir nahtlos an die SAC-Wanderung von Ende Juni 2003 (Molini-Campello Monti-Rimella-Pontegrande) anschliessen. Wir beginnen die Wanderwoche mit der Zugfahrt nach Domodossola und einem Nachtessen in der Altstadt. Am Sonntagfrüh fahren wir mit dem Bus ins Valle Anasca. Nun gehts täglich über einen Pass, zuerst zu den Walserdörfern Carcoforo und Rima sowie dem Weiler San Antonino im Val Vogna bei Alagna. Dann südwärts, endgültig italiensich geprägt, in die Gegend um Biella /Gründungsort von Mountain Wilderness). Wir werden fast grenzenlose Weitblicke über die Poebene geniessen können. Ein Höhepunkt wird wohl auch die Uebernachtung im Wallfahrtsort Oropa sein. Er gilt, mit seiner schwarzen Madonna, als eine der ältesten und wichtigsten Stätten der Marienverehrung in ganz Italien. Ab 1644 wurde die eher bescheidene Wallfahrtskirche im Stile einer grossen barocken Schlossanlage mit den Massen 500 x 100 m umgestaltet. Beenden werden wir die Wanderung an der Dora Baltea, etwa dort wo dieser Fluss das Aostatal verlässt, in der Nähe von Ivrea. Rückreise mit den öV am Sonntag. Tägliche Marschzeit ca. 5 - 7 Std. Auf- und Abstiege bis 1250 Hm. Kosten mit Halbtaxabo und HP/ Dusche, ca. Fr. 650.--. Zwischenverpflegung aus dem Rucksack. Einkaufsmöglichkeit fast täglich.

Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldungen bis Mitte Juni. Ein detailliertes Programm kann beim Tourenleiter, Peter Demuth, ... bezogen werden. Literaturhinweis: Der ausgezeichnete Wanderführer über die GTA von Werner Bätzing (Prof. für Kulturgeographie) erschienen im Rotpunktverlag, kann in unserer SAC-Bibliothek im Affenkasten ausgeliehen werden.

Tourenbericht: 1. Tag - Samstag, 16.7.05 - Anreise: Aarau ab 12.47 Uhr - Domodossola an 15.50Uhr Am Bahnhof Aarau begrüßten sich: Albert, Andreas, Astrid, Christine, Christine, Christine, Felix, Hedi, Peter, Regula, Steffen, Theresa, Ursula und Werner mit grosser Freude zur gemeinsamen GTA - Ferienwoche in den Piemonteseralpen. Viele kannten sich von der Monte Rosa - Tour 2003, der Texel - Bergtoureentage oder & Ein paar neue abenteuerfreudige Berggänger durften wir auch kennen lernen. Die Zugfahrt nach Domodossola gab uns dazu reichlich Gelegenheit. In Olten stieg Heinz aus Zofingen dazu, die Gruppe war komplett. Weiterfahrt ohne Halt bis Bern - umsteigen und im Cisalpino unserem Tagesziel entgegen. Nach kurzem Fussmarsch deponierten wir unsere Rucksäcke bei der Unterkunft, Antica Trattoria Piemonte "Da Sciolla", in mitten der Altstadt. Jetzt war eine schattige Gastwirtschaft das Ziel. Una Birra rossa, un gelato o solo d aqua fredda! Nachher ein wenig lädele, die città vecchia anschauen und bald war es 18 Uhr. Zimmerverteilung, duschen, Begrüssungsaperitif und dann wurde zu Tisch gebeten in den 1. Stock. Unser Nachtessen dauerte etwa dreieinhalb Stunden und hatte mindestens sechs Gänge! Wir wurden mit typischen Spezialitäten kulinarisch, gediegen wie herzlich italienisch verwöhnt. 2. Tag: Domodossola 265 m - Pontegrande 526 m - Colle d Egua 2239 m Carcoforo 1304 m ü.M. Das Frühstückbuffet ebenfalls reich- und vielfältig. Eine Woche im Sciolla und wir wären alle kugelrund! Um 7 Uhr ging es mit dem Bus ins Valle Anzasca, Richtung Macugnaga bis Pontegrande, wo wir von Signora Silvia, dem Syndaco und dem Taxichauffeur empfangen wurden. Ein kurzer Weg zu Fuss und wir wurden wieder überrascht. Ein gedeckter Tisch unter der Pergola mit Kaffee, Tee und Gebäck. Nach dieser Begrüssung fuhr (das "Alpentaxi") der Schulbus mit der "ersten Hälfte" der Gruppe los. Die anderen konnten noch gemütlich verweilen bis auch sie die asphaltierte Strasse hinauf nach Soi di dentro ins Seitental Olocchia chauffiert wurden. Jetzt war endgültig fertig mit fremden PS, nun hiess es Schuhe schnüren, Rucksäcke satteln und die Stöcke zur Hand. Alle fertig? Abmarsch los! Die Sonne schien schon hoch am Horizont, war es zwischenzeitlich 10 Uhr vorbei. Der Weg war wunderschön, er räkelte sich lieblich im Zick Zack zum Colle Baranca Alpe Selle. Die dritte Überraschung des heutigen Tages! Polenta im Chessi auf dem Holzfeuer! Zwei Festbänke wurden mit schönem geblumten Tischpapier überzogen. Wir machten es uns bequem, schauten den streitenden Hühner zu, freuten uns über die Gänse, Schafe, Geissen und überhaupt es war so friedlich! Regula spielte einpaar Weisen auf der Blockflöte. Die Mittagspause wurde länger als bei Touren üblich und wir stellten uns die Frage: wie meistern wir wohl der Aufstieg zum Colle d Egua? Doch was kümmerte es uns? Einfach das Hier und Jetzt geniessen! Der Augenblick war unbeschreiblich als wir die Polenta mit frischer Milch, dann die Pelati con olio e balsamico, formaggio, un bicchiere di vino rosso e un caffè, naturalmente, serviert bekamen! Einmal heisst es Abschied nehmen. Danken und unseres Weges weitergehen. Heiss und kein Schatten, dafür erfüllt mit einer Herzlichkeit. Mit so viel Freude und Glück gingen unsere Beine über Stock und Stein von alleine. Bald waren wir auf der Passhöhe. Die Mittagsrast mit dem feinen Essen bekam uns allen gut und wir waren uns einig, eigentlich könnte es jeden Tag so sein. Dann ging es hinunter dem heutigen Tagesziel entgegen. Ein abwechslungsreicher, gemütlicher Abstieg zum Albergo Alpënrose, begleitet von Kuhglocken und Musik aus dem Dorf, wo die Walser ihr traditionelles Fest feierten. Regula, Christine und ich gönnten uns ein Wellness - Päuseli in einer wunderschönen, idyllischen Bucht. Die anderen wollten lieber zum Bier also weiter Richtung Zivilisation. Zimmerbezug, einrichten, duschen, ausruhen, Nachtessen und Gemütlichkeit in einer typischen Walsersiedlung. Die Häuser wunderschön mit einer Blumenpracht von Herzen gehegt und gepflegt. 3. Tag

- Montag: Carcoforo 1304 m - Colle del Termo 2351 m - Rima 1411 m ü.M. In der morgendlichen Kühle und im Schatten ging es im Parco Naturale alta Valsesia ein wenig urwaldmässig in die Höhe! Feucht und heiss Name wem Ehre gebührt! Es war nämlich termo, termomässig! Da nützte die beste Funktionswäsche nichts! Die mochte nicht so schnell trocknen wie wir schwitzten. In gleichmässigem Tempo, hinter einander, plaudernd, schweigend, geniessend ging es stetig bergauf. Zwischendurch ein Schluck Wasser, Tee und bei einer Alp ein kurzer Znünihalt, dann ging es weiter Schritt für Schritt. Alpe Bella e Alpe Brutta. Frisches Quellwasser köstlich - macht fit und munter - Energie pur! So ging es dem Nebel entgegen welcher inzwischen über den Pass kam und uns einhüllte. Wau - geschafft! Hungrig, durstig und "pflotschnass" liessen wir uns auf der Krete nieder. Trockene Kleider anziehen, sich mit feinen Sachen aus dem Rucksack stärken, Beine strecken, ausruhen und den Mundharmonikaklängen von Theresa lauschen. Aussicht Nebel also kein Abstecher auf den Monte Tiglio 2546 m ü.M. Irgendwie wurde es unbequem und die Beine wollten weitergehen. Schön auf dem "Schafsdreckweglein" bergab. Aus der Ferne hörte man Donnerrollen und wir glaubten, so lange der Nebel bei uns ist, gibt es kein Regen, aber nur bis die ersten Tropfen fielen. In Eile Regenkleider, Rucksackhüllen oder Regenschirme auspacken, der Himmel wollte weinen! Der Wegpfad war herrlich angelegt. An bunten Blumen vorbei, durch duftenden Tannenwald, als wären wir im Märchenland, immer weiter dem Dörfchen Rima entgegen. Unterkunft im Ristorante Tagliaferro und in einem alten Walserhaus! Il Capo Teo e il suo compagno - das war ein Komikerpaar! Da waren ganz klare Regeln wer was im Keller holt und oder wer was serviert! Wir durften von Herzen lachen und geniessen. Regen prasselte nieder, Blitz und Donner, ein Naturschauspiel! Irgendwann wurde es ruhig. Wir schliefen alle selig ein, auch Christine, sie entschied sich nämlich im Freien zu nächtigen: auf dem Balkon des Walserhauses unter dem Steindach. 4. Tag: Rima 1411 m - Colle Mud 2324 m ü.M. - Alagna 1190 m - San Antonio 1380 m Ein kristallklarer Sommermorgen! Es war herrlich zu früher Stunde aufzusteigen. Vor dem Passübergang sahen wir Steinböcke unter den Flügen weiden. Ein kurzer Halt um die Tiere zu beobachten. Das (geschlossene) Rifugio Ferioli 2264 m war bereits in Sicht, so ging es zackig hinunter. Rucksäcke deponieren, ein Schluck Wasser, ein Riegel und auf zum Aussichtspunkt. 30 Minuten standen auf dem Wegweiser zum "belvedere". Es war ja traumhaftes Wetter und es bot sich eine Aussicht zum abheben! Monte Rosa mit der Capanna Margherita, il Col d'Olen und das alte ehrwürdige Hotel Guglielmina welches den Monte Rosa - "Türler" in ganz besonderer Erinnerung ist, sowie das "Pastore" und il Passo del Turlo. Der Hunger holte uns wieder auf die Erde. Im Herzen erfüllt von dieser himmlischen Traumsicht ging es zurück zur Hütte und wir machten es uns dort mega gemütlich. Irgendeinmal hiess es aufbrechen zum langen Abstieg nach Alagna. Die vielfältigen, farbenprächtigen Alpenwiesenblumen luden uns ein zum staunen und bewundern was da die Natur für eine Schöpfungsvielfalt hingezaubert hat. Wie zum Beispiel dieser grazile, stolze Türkenbund. All diese Schönheiten halfen in dieser Hitze fröhlich weiter zu ziehen und den unten eher mühsamen Weg mit vielen Stufen der uns schon fast zum Verleider wurde, zu bewältigen. Ein Bergbach rettete unser Gemüt (wenigstens meines) und half unseren überhitzten Körpern nicht nur für Abkühlung sondern auch wieder für Power. Mutige tauchten unter, einige kneippten, sicher erholten sich aber alle an diesem schönen Platz. Noch ein kurzes Wegstück und zufrieden setzten wir uns im typischen Walserweiler Pedemonte 1246 m in den Garten des Restaurants und bestellten etwas für unsere durstigen Kehlen. Die einen besuchten das Walsermuseum bevor es ins Städtchen zum einkaufen weiterging. Das Taxi war bestellt welches uns ins etwa 5 km entfernte San Antonio fuhr. Im Rifugio Val Vogna wurden wir herzlich begrüsst und wieder einmal mehr mit italienischer Gasfreundschaft bewirtet. Wenn ich hier aufzählte, wie reichhaltig und auserlesen das Nachtessen war, (z.B. frische Bachforelle) glaubt wohl niemand mehr, dass wir auf einem Trekking sondern eher auf einer Gourmet - Schlemmer - Tour unterwegs waren. 5. Tag - Mittwoch: Königsetappe! San Antonio 1380 m - Passo del Macagno 2495 m - Colle Lazoney 2395 m - Colle della

Mologna grande 2364 m - Rifugio Rivetti 2150 m 05.30 Uhr Tagwache! Betten, packen, frühstücken, los marschieren. Ein langer fast ebener Weg führte an einem Weiler mit Blumen geschmückten Häuser vorbei, über Weiden, dem Bach entlang, einfach ganz gemütlich, so dass uns Regula zwischendurch immer wieder mit Blockflötenklängen überraschte. So in der stille der Natur, in dieser Idylle, tönt es noch viel schöner fast irgendwie mystisch. Unser erstes Etappenziel: Alpe Macagno, eingebettet zwischen zwei Seen wo wir verweilen durften. Den Ausblick geniessen, ein Schläfchen machen, baden, den Rucksack plündern, plaudern, lesen! Sonnenschutzcreme einschmieren, es war ein sommerlicher Bilderbuchtag. Wie immer, auch heute, hiess es aufbrechen und weitergehen. Jetzt an herrlichem Wollgras vorbei zum Lago Nero und weiter zum Passo del Macagno, wo wir wieder eine Pause machten. Einfach überwältigend was wir da zu sehen bekamen! Die Spitzen und Kuppen von: Matterhorn, Gobba di Rollin, Breithorn, Pollux, Castor, Lyskamm und der Monte Rosa mit Vincentpyramide, Parrotspitze, Signalkuppe und Dofourspitze! Steiler Abstieg, ein samtig, weiches Feuchtplateau überqueren, il Colle Lazoney, wieder die Aussicht geniessen! Gran Paradiso, Montblanc und weiter über Stock und Stein dem Colle della Mologna grande entgegen. Ein Abstecher zum Lago die Zuckie dafür nicht auf den Tre Vescovi 2501 m, oder direkt beim Übergang hinunter zum Tagesziel il Rifugio Rivetti. Jedermann/Frau durfte selber entscheiden und dies wurde auch genutzt. Der Abstieg zur Hütte forderte die ganze Konzentration und die letzte Konditionsreserve. Glücklich und zufrieden kamen wir in drei Gruppen am heutigen Etappenziel an. Sich in die Duscheschlange einreihen, einrichten, feines Nachtessen in der warmen Hüttenstube geniessen und dann das Eindunkeln wahrnehmen spüren. Die Sicht ins Tal bis weit in die Poebene war schon am Tag, doch am Abend bei Vollmond, noch viel schöner und eindrucksvoller. 6. Tag: Rif.Rivetti 2150 m - Rosazza 880 m - Ospizio San Giovanni - (Colle della Colma 1622 m) Santuario di Oropa 1180 m In der Morgenfrische ging es abwärts über 1100 m. Der Sentiero war ruppig und ungleichmässig. Die Temperaturen durch einen kühlen Wind angenehm. Die Bewunderung für die abendlichen Läufer/Innen, welche jeden Mittwoch zur Hütte hinauf joggen, wurde heute Morgen noch grösser. Die Piemonteser sind im Sportalpinismus als starke Athleten bekannt. Jetzt wissen wir warum. Bei solchen Trainings. Wir freuten uns im Dorf über den Brunnen mit dem feinen Quellwasser. Nachher setzten wir uns in die Wirtschaft. Im Laden nebenan pane, formaggio, frutta, cioccolata, biscotti comprare. Attenzione - nur nichts anfassen - sonst & ui! Jetzt noch zur Post vis ` vis, Briefmarken kaufen und die Ansichtskarten abgeben. Ich staunte, es war ein ufficio wie anno dazumal. Weiter ging es nun 3 km der Strasse entlang nach Rosazza, zum Kloster San Giovanni. Mit der Kelle einen Schluck "heiliges" Wasser trinken, die Kirche besichtigen und einwenig innehalten. Eine kurze Führung in der umgebauten Anlage welche jetzt: casa per ferie oder Albergo "San Giovanni" heisst. Ja und einer feinen Glace konnten doch die wenigsten widerstehen. Der Strasse nach aufwärts ging es weiter bis wir endlich in den herrlichen Schatten des Waldes kamen und in einen Pilgerweg einbiegen konnten. Ein wunderbarer Höhenweg welcher zum Wallfahrtsort der Schwarzen Madonna nach Oropa führte. An einem Punkt konnten wir uns für eine Abkürzung, dafür 400 Höhenmeter Auf- wie Abstieg oder eben für diesen Weg, um den "Hügel" herum, entscheiden. Ein Erlebnis besonderer Art. Bachbette überqueren, über Böschungen/Abrutsche steigen, dazwischen immer wieder ein Ausblick auf die gegen überliegende Talseite. Über Steinwüsten oder sich durch dichten Urwald kämpfen. Dschungel ähnlich, nur die Affen auf den Baumwipfeln fehlten oder die bunten Vögel, dafür waren die Mücken aktiv und plagten sehr und die Allergiker durften herzhaft niesen. Ein lauschiges Plätzchen lud zur Mittagsrast, hatten wir doch schon fast einen "Hungerast". Die Aussicht auf die Poebene wurde immer mehr und die sengende Hitze ebenfalls sehr. Wasser rar Tee keiner mehr da, also nichts wie vorwärts. Die Freude war gross als wir den Wallfahrtsort sichteten. Unsere Füsse mochten auf einmal wieder Marschtempo mässig geh n. Eine "Stange" - ein Traum! Die "Höhenflügler" kamen etwas später an. Gemeinsam ging es nun durch das Tor in das Innere. Wo ist die Anmeldung? Theresa und Peter wurden

fündig. Heute war das "einchecken" einwenig komplizierter, es herrschte strenge Ausweiskontrolle. Sobald die Zimmer-Schlüsselverteilung klar war, suchten wir unsere "Gemächer". Alles neu, das war eine Überraschung! So feudal wie wir logierten - dinierten wir auch! (Eine Frage bleibt offen: war es & oder war es nicht der Pontifex, hat er hinten im "Stübli" gegessen und ging jetzt an uns vorbei?) Am Abend wie am Morgen hatten wir genügend Zeit im "Park" zu flanieren und sich umzusehen. Il Santuario di Oropa - tra storia e & tradizione - UNESCO - Kulturdenkmal - zu studieren und in der Basilica Antica die Stille finden.

7. Tag - Freitag: Oropa 1180 m - Lago Mucrone 1902 m - Bochetta del Lago 2026 m - Rifugio Coda 2280 m ü.M. Treffpunkt und Aufbruch 08.00 Uhr! Entscheidung: Seilbahn oder zu Fuss bis zum Laco Mucrone 1902 m ü.M. Vier Damen frönten der Bequemlichkeit zu Gunsten der schmerzenden Knien oder den geplagten Füßen. Von der Terazza ins Tal blicken, die Morgensonne geniessen und feststellen, dass der Nebel vom Tal hinauf kroch, immer schneller und dichter. Knapp zwei Stunden später sind alle glücklich, stolz, hungrig und durstig bei uns angekommen. Beim Aufstieg zeichnete sich bei Peter wie gemalt ein Y aus Schweissperlen. Jetzt kam ein heftiger Wind auf. Trotzdem entschlossen wir am See zu Picknicken. Gemeinsam gingen wir die 10 Minuten Fussmarsch und am Ufer liessen wir uns nieder. Steffen liess sich vom Wetter nicht beirren. Er machte seine Schwimmszüge über den halben See und zurück, nachher hatte er so richtig Appetit und mit der Mütze über den Ohren spürte er keine Kälte. Der Nebel wollte nicht - aber wir mussten gehen. Es war ein schöner Gebirgsweg, stetig leicht ansteigend, oben angekommen, ging es bergab um dann wieder anzusteigen, zum nächsten Übergang. Sehr typisch hügelig halt! Von einem Horizont zum anderen in der Hoffnung hinter dem nächsten ist die Hütte. So ging es weiter und weiter, abwechslungsreich an Alpenblumen vorbei, es war eine Pracht - Türkenbund, Paradies Lilien & über Steinblöcke, an gesicherten Stellen vorüber. Das Wetter wurde heiter, blauer Himmel und die Sonne begrüßten uns! Die Wolken vertrieben die letzten Nebelschwaden und wir marschierten hoch über dem Tal auf einem Pfad - wunderbar! Ein Jogger begegnete uns - wir fragten ihn wie lange es noch bis zum Rifugio Coda sei? Antwort: venti minuti! Na ja - zwei oder drei, ich glaube wir hatten mindestens viermal 20 Minuten. Bei einem weiteren Anstieg zum nächsten "Horizont" oder Übergang, kreuzte uns wieder ein italienischer Sportler. Wir fragten: wie lange und wie weit bis zum Coda? Er meinte: "solo cinque minuti!" Wir glaubten es nicht so recht und versicherten uns ob dies auch für Schweizer Gültigkeit habe. "Si, si, certo! Solo 5 minuti giù, dopo a destra e si vede la coda! Tatsächlich! Posta Tappa erreicht! Ein Bier, eine Minestrone, Schuhe ausziehen und ausruhen! Steffen entschied sich noch zum Monte Mars aufzusteigen. Er musste sich nie dafür oder dagegen entscheiden. Fit, fit, der Jüngste und die längsten Beine! Wir genossen wieder einmal eine Traumaussicht. Auf der einen Seite über die Poebene und hinter dem Haus auf die schönsten, berühmtesten und höchsten Italienischen, Französischen und Schweizer Berge! Um 19.00 Uhr Nachtessen. Nachher hinaus und hinauf, das Wetter war inzwischen eccellente! Punta Sella 2315 m ein Aussichtspunkt oberhalb der Hütte. Ein Adler - die untergehende Sonne - das Alpenglüh n und über der Poebene leuchtete schon der Mond hell und klar über den Lichtern von Biella! Fantastisch unbeschreiblich - grandios! Zum Abheben - die Natur - die Zauberin, die kann einem so richtig den Kopf verdreh n! Vorsichtig ging es im Dunkeln zur Hütte zurück. Wir genossen den 2. letzten Abend mit herzlichem, geselligem, italienischem Charme. Gemeinsam sangen wir tanti auguri, la montagna, marina-marina ... etc. Wir bekamen Geburtstagskuchen und Vino della casa offeriert, auch ein Schnäpsli vom Capo fehlte nicht. Dabei hat Peter den "Winterunterkünftler" schon ein Genepi spendiert. Punkt 23 Uhr wurde Nachtruhe geboten. Draussen wurde unter dem Sternenhimmel noch einwenig philosophiert und geschwärmt wie wunderschön, traumhaft anders es hier oben ist. Als wir Frauen endlich hinauf gekrochen und im Schlafsack waren konnten wir so unbeschwert wie Kinder lachen. Wir waren so eng nebeneinander eingebettet, den Kaugummi noch im Mund - wohin damit? Aufstehen? Nein - an die Decke kleben! Ja noch so dies und das kam uns in den Sinn und es fiel uns auf - es kam kein Schnarchen von unten. War es

unser herzhaftes Lachen welches die Männer selig einschlafen liess oder & ist egal. Wir hatten nichts dagegen. So schliefen wir ebenfalls bald glücklich ein und erwachten bei Tagesanbruch frisch, fröhlich und munter. 8. Tag - letzte Etappe: Rif. Coda 2280 m - Colle della Lince 2121 m - Alpe Maletto 1336 - Carema 350 m und mit dem Bus nach Ivrea 230 m "Gestärkt" (più - meno) mit Zwieback, Tee oder Milchkaffee rüsteten wir uns zum Abmarsch. Dafür wurden wir von den amicus della casa Coda richtig herzlich italienisch verabschiedet. Ciao, ciao, che bravi, buona giornata, tutto bene, arrividerci e grazie! Wir mussten gehen, nochmals ein kurzer Blick zurück, doch schon bald forderte der Weg unsere Aufmerksamkeit und Konzentration. Wir wählten zwar die weniger schwierige Route, trotzdem hatte es hier und da heikle Stellen. Wir waren ein gutes Team, so war es kein Problem, bald fühlten sich alle wieder sicher. Ein kurzer Halt vor dem letzten Aufstieg unserer Tour. Etwas später sahen wir die gelben Wegweiser und seht - rechts oben! Eine Gruppe Steinböcke welche ganz neugierig zu uns hinunter guckten. Der Passübergang ist erreicht. Weiter unten lud ein schöner Platz zwischen Alpenrosenbüschen zur Znünerast. Ein Bächlein, Kuhglocken, Wiesenblumen in voller Pracht, tanzende Schmetterlinge und ganz kurz kreiste ein Adler in den Lüften. Über Weiden ging es hinunter an wundervollen Blumen vorbei. Mal weiss leuchtend dann rosa zart, sonnengelb, violett oder himmelblau. An bewirtschaftenden Alpen mit Pferden, Eseln, Schweinen, Hühnern, Kühen und der Hund oder zwei konnten doch nicht fehlen. Durch Tannenwald, an Heidelbeerstauden, welche zum Naschen einluden, und langsam näherten wir uns den ersten Häusern und Autos. So kamen wir beim Weiler Maletto an, wo uns die Gartenwirtschaft zu einer Pause einlud. Die Speisekarte verführte uns. Wir bestellten nach Lust und Laune und liessen uns verwöhnen. Es schmeckte, die Zeit verging, wir mussten weiter. Es war ein herrlicher Wanderweg durch Kastanienwald, an Gärten vorbei und das letzte Stück durch die Rebberge mit Pergolas der Ebene entgegen zum Fluss Dora Baltea am Ausgang des Aostatales ins Piemont. Der Bus nach Ivrea fuhr um 17.30 Uhr. Wir waren jedoch viel schneller unterwegs als auf dem Wegweiser angegeben und so konnte, wer wollte, in der Cantina Produttori Nebbiolo di Carema degustieren und einkaufen. Bei einem gelato warteten wir auf den Bus welcher uns zum Hotel Aquila nera brachte. Zimmerbezug, individueller Ausgang vor dem Nacht, gemeinsam unseren letzten Abend in Ivrea geniessen, bei einem feinen Nachtessen und ein Spaziergang durch die Römerstadt mit 30'000 Einwohnern, welche den Übergang in die Poebene ist. (Wir haben etwa 6200 Höhenmeter erklommen, sind 7000 m abgestiegen, haben 90 km zurückgelegt und sind durchschnittlich $6 \frac{1}{2}$ Stunden marschiert) 9. Tag - Sonntag, 24. Juli 2005 Heimreise: Ivrea ab um 08.35 Uhr via Chivasso - Novara - Arona - Domodossola - Brig - Bern - Olten - Aarau an um 15.12 Uhr. Lieber Peter und liebe Theresa Dieser Tourenbericht über unsere wunderschöne Ferienwanderwoche in den Piemonteseralpen will ich euch mit einem grossen Vergelt's Gott widmen. Die umsichtige Planung, die gute Organisation, die gewählten Etappenziele und der persönliche Einsatz sind euer Verdienst und Erfolg, das alles immer bestens klappte! Der Wettergott war uns auch sehr gut gesinnt. So konnten wir neun sorglose Tage geniessen. Trotz steilen Aufstiegen und happigen Abstiegen uns erholen und reich gesegnet mit vielen fantastischen Eindrücken nach Hause kehren. Ich durfte eine respekt- und achtungsvolle Gemeinschaft mit viel Heiterkeit, Fröhlichkeit und Dankbarkeit erleben. Mit diesen Gedanken sende ich liebe SAC - Grüsse an alle und sage von Herzen: "Mille grazie e arrividerci la prossima volta!" Astrid Gysin-Lupberger.



Bild 1 - Beim Hotel in der Altstadt von Domodossola." border="1



Bild 2 - Nachtessen im "sciolla=" in=" domodossola=" border="1



Bild 3 - Schon am ersten Wandertag lauern Gefahren..." border="1



Bild 4 - Mittagessen auf Alpe Selle: Heinz rührt kräftig mit." border="1"



Bild 5 - " unser="" einheimischer="" koch="" border=""1



Bild 6 - Das Warten auf die Polenta verkürzt Regula mit Flötenspiel." border="1"



Bild 7 - Abstieg nach Carcoforo: Alpegebäude mit kunstvollem Lawinenkeil." border="1



Bild 8 - Verschachtelte Walserhäuser mit Lauben im Rima. (A)" border="1



Bild 9 - Teo vom "tagliaferro" in "rima" mit "seinen" grappas=" (h=" border="1



Bild 10 - Aufstieg von Rima zum Colle Mad." border="1



Bild 11 - Aufstieg von Rima zum Colle Mad." border="1